

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)

332 (4.12.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-25926](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-25926)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Preis 4 M 20 S., durch die Post bezogen mit Postgeld 4 M 62 S. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28. Fernspr. Anschl. Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten

Anzeigen können nur bei Herzogtum Oldenburg bis Seite 20 S., sonstige 30 S.

Anzeigen-Annahmestellen:
Oldenburg: Wölfer, Langemann, 45, Schmidt, Raborjerr, 128, W. Pöhl, Werften, D. Bischoff, 113, G. B. Müller, Gasthof, 11, G. Leber, Saanenstraße 4, D. Sandtke, Poststraße, 13, Koll, Büding, 11, sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 332.

Oldenburg, Mittwoch, den 4. Dezember 1918.

52. Jahrgang.

Deutsche Proteste.

Durch Vermittelung der schweizerischen Regierung sind den Vertretern der Entente in Bern verschiedene Proteste zugegangen.

Den der deutschen Regierung vorliegenden Nachrichten zufolge sind vor einigen Tagen farbige französische Truppen in die Pfalz einmarschiert und dann wieder zurückgezogen worden, da sie vor dem im Waffenstillstandsvertrag festgesetzten Termine eingetroffen waren. Es sollen aber auch heute noch am Südgrenze der Pfalz zum Elsass bereit farbige Truppen stehen. Schon in den Tagen ihres Aufenthalts in der Pfalz haben sich die schwarzen französischen Truppen Razzia verbrochen und andere Ausschreitungen zu Fußten kommen lassen. Die deutsche Regierung hat sich auf das schärfste dagegen verwahrt.

Marschall Foch hat der deutschen Waffenstillstandskommission in Spa anzeigt, daß die Grenze Elsaß-Lothringens gegen Baden, die Pfalz und Luxemburg bis auf weiteres, vorläufig für etwa zehn Tage, gesperrt würde. Dabei wird das Gebiet von Saarbrücken und Saarlouis in die Elsaß-Lothringische Grenze einbezogen. Die deutsche Regierung sah sich gezwungen, auch gegen diese Anordnungen des Marschalls Foch, die im striktem Widerspruch mit den Waffenstillstandsbedingungen stehen, schärfste Verwahrung einzulegen.

Auch zu Gunsten der Zivilgefangenen und Kriegsgefangenen.

die ebenso wie ihre Angehörigen angesichts der Lage der Verwundeten zutreiben, hat die deutsche Regierung im Interesse der Menschlichkeit bei den am Waffenstillstand beteiligten Regierungen Schritte unternommen. In einer Note an die schweizerischen Gesandten wird darum gebeten, auf die Annahme der nachstehenden Vorschläge mit unmisslicher Beschleunigung wirken zu wollen:

1. Sofortige Aufnahme der in Aussicht gestellten Verhandlungen über die Entlassung der deutschen Gefangenen.

2. Ermächtigung für die Vertreter der Schutzmächte und der anerkannten Hilfsvereine, die deutschen Kriegsgefangenen in Operationsgebiete zu besuchen und zu unterstützen. Militärische Bedenken dürften nach dem Aufhören der Feindseligkeiten nicht mehr bestehen.

3. Zulassung des freien Kaufs von Lebensmitteln für die Gefangenen. Da infolge der Waffenstillstandsbedingungen mit Hungersnot und schweren Verkehrsstörungen in Deutschland gerechnet werden muß, ist die schon bisher beschränkte Möglichkeit, die deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten von Deutschland aus mit Lebensmitteln zu versorgen, ganz ausgeschlossen.

4. Reichliche Versorgung der Gefangenen mit Wäsche und warmer Oberbekleidung durch den Rehnstaat, vor Eintritt der Winterkälte, da wegen Mangels an Vorräten und wegen der Transportstörungen die Ueberführung aus Deutschland nicht erfolgen kann, tatkräftige Förderung einer gezielten Liebesgabenversorgung vom neutralen und bisher feindseligen Auslande aus, die sofort in die Wege geleitet wird. Die Gegebenheit ist in vollem Maße gewährleistet, insbesondere hat das britische Rote Kreuz in Kopenhagen auf Anfrage bereits die Erlaubnis zur Heimreise erhalten. Für unmissliche Benachrichtigung vom dem Ergebnis der Vermittelung würde das Auswärtige Amt der Gefandtschaft zu Dank verpflichtet sein.

Die Heimkehr unserer afrikanischen Soldaten.

Unsere afrikanischen Truppen, denen durch den Waffenstillstand bekanntlich freier Abzug bewilligt worden ist, werden am 15. Dezember von Dar-es-Salaam abfahren. Ob die Fahrt durch den Suez-Kanal oder um das Kap der guten Hoffnung gehen wird, ist noch unbestimmt. Je nachdem wird die Ueberfahrt drei oder sechs Wochen dauern, so daß der früheste Termin der Ankunft Anfang Januar, der späteste Ende Januar sein wird. Es ist anzunehmen, daß die Soldaten Ostafrikas in der Heimat besonders herzlich empfangen werden.

Eine Kundgebung des Prinzen Heinrich.

Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht folgende Kundgebung des Prinzen Heinrich an alle Familienmitglieder des preussischen Königshauses:

„Durch den Erlaß unseres Kaisers vom 28. Nov. 1918 aus Amerongen sind alle Beamten des Deutschen Reiches und Preussens, sowie alle Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Heeres und der Marine ihres Treuebundes entbunden. Formell sind also auch wir in Ditzingen oder Beantenke den E. huldlichen Angehörigen des preussischen Königshauses von diesem Treuebunde entbunden. Nicht nur steht es nunmehr einem jeden frei, sich im Staatsdienst nach besten Kräften zu betätigen, sondern wird dies zur Pflicht gegen das Vater-

land, das uns geboren und dem wir mit vollster Hingabe bis auf den heutigen Tag dienen. Auch handeln wir im Namen unseres Königs, welcher in seinem Thronbesitz vom 28. November ausdrücklich auf seine Mitarbeit zum Wohle unseres Volkes hinweist.

Als Ennior der zurzeit in Preußen und im Reich wohnhaften Mitglieder des preussischen Königshauses erkläre ich hiermit, daß trotz der Neuordnung in Preußen und im Reich, welche ich unter dem Druck der Verhältnisse anzuerkennen gezwungen bin, ich bestrebt sein werde, einer geordneten, gesetz- und verfassungsmäßigen Regierung zur Erreichung erröglischer Verhältnisse zu verhelfen, daß ich aber andererseits mich persönlich bis an mein Lebensende an die Person unseres Königs als gebunden erachte, alles tun werde, was in meinen Kräften steht, um Schaden von ihm abzuwenden, ihn als mein alleiniges Familienoberhaupt respektvoll anerkenne.

Indem ich diesen meinen Standpunkt allen Mitgliedern des königl. Hauses hiermit zur Kenntnis bringe, erhohe ich von ihnen eine gleiche Bestimmung.

Herrenhaus, Gemmelmarkt bei Eckenförde, 1. Dezember 1918.

Heinrich Prinz von Preußen, Großadmiral.

Der frühere deutsche Kronprinz

dessen offizielle Abdanung bis zur Stunde noch nicht bekannt gegeben ist, hat sich, wie der „Täg. Rundschau“ aus der bisherigen Armeegruppe Deutscher Kronprinz mitgeteilt wird, von seinen Truppen wie folgt verabschiedet:

Hauptquartier, 11. Nov. 1918. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz, Oberbefehlshaber.

An meine Armeen!
Nachdem S. M. der Kaiser den Oberbefehl niedergelegt hat, bin auch ich durch die Verhältnisse gezwungen, nun, da die Waffen ruhen, von der Führung meiner Heeresgruppe zurückzutreten.

Wie immer bisher, so kam auch heute ich meinen tapferen Armeen, jedem einzelnen Manne, nur aus tiefstem Herzen danken für ihren Heldenmut, für Opferfreudigkeit und Entfaltung, mit der sie allen Gefahren ins Auge gefaßt und alle Entbehrungen willig für das Vaterland getragen haben in guten und in bösen Tagen.

Mit den Waffen ist die Heeresgruppe nicht besiegt. Hunger und bittere Not haben uns bezwungen. Stolz und hoherhobener Hauptes kam meine Heeresgruppe mit dem besten deutschen Mute erkämpften Boden Frankreichs verlassen. Ihr Schild, ihre Soldatenehre ist flegellos und rein. Jeder sorge, daß sie es bleibt, hier und später in der Heimat.
Wie lange schwere Jahre durfte ich mit meinen Armeen sein in Sieg und Not. Vier lange Jahre gehörte ich mit ganzem, vollem Herzen meinen treuen Truppen. Tief erschüttert scheid ich heute von ihnen und neige mich vor der gewaltigen Größe ihrer Taten, die die Geschichte einst in flammenden Worten dem späteren Geschlechtern künden wird.

Nun steht zu Euren Führern treu wie bisher, bis ihr Befehl Euch freigegeben kann für Weib und Kind, für Heimat und Herd.

Gott mit Euch und unserm deutschen Vaterlande.
Der Oberbefehlshaber.
gez.: Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen.

Die Anstrengungen der liebknecht-Gruppe.

Berlin, 4. Dez. Die Liebknechtgruppe hat nach einer Ankündigung in den Sonntagveranstaltungen die Ausbreitung ihrer kommunistischen Propaganda auf das ganze Reich beschlossen. Bis Ende Dezember sollen im ganzen Reich die Fraktionveranstaltungen der Liebknechtgruppe einberufen werden, um sowohl den Zusammenritt einer Nationalversammlung sowie den Abschluß des Friedens durch Massenpropaganda zu bekämpfen.

In Essen zog im Anschluß an eine Versammlung der Spartakusgruppe eine Volksmenge zum Gebäude der „Reinisch-Westfälischen Zeitung“. Nachdem vor dem Gebäude aufreißende Reden gehalten worden waren, drang die Menge, darunter Matrosen und Soldaten, in das Gebäude ein, bedrohte die Redakteure mit vorgehaltenen Revolvern und zerstörte einen Teil der Bekleidung. Auf dem Balkon des Hauses wurde die rote Fahne gehißt. Die Zeitung ist einstweilen am Erscheinen verhindert. Nach einer Stunde trat wieder Ruhe ein.

Die französische Demobilisierung hinausgeschoben.

Genf, 3. Dez. Nach Meldungen aus Paris hat der

Heeresauschuß der Kammer am Montag dem Antrag der Regierung zugestimmt, die Demobilisierung des Heeres mit Rücksicht auf die ungeklärten Nachverhältnisse in Deutschland vorläufig auf vier Wochen zu verlagern. Die älteren Jahrgänge sollen beurlaubt werden.

Genf, 3. Dez. Der „Genève“ meldet: Die Erfüllung der deutschen Waffenstillstandsverpflichtungen sollen an Ort und Stelle in Deutschland kontrolliert werden. Polizei- und Kontrollgruppen der Alliierten stehen zum Einmarsch in Deutschland bereit.

Basel, 3. Dez. Der Pariser „Temps“ meldet aus London, daß die Admiralität in den letzten Wochen zahlreiche Neueinberufungen ausgegeben habe, was den Schluß zulasse, daß für England der Krieg noch nicht zu Ende sei.

Zürich, 3. Dez. Der „Secolo“ meldet aus London: Lord George sprach zu den liberalen Führern, er glaube, daß die Friedensbedingungen erst in einigen Jahren ganz zu erfüllen seien. Vorläufig müsse England deshalb die Dienstpflicht behalten.

Auch die Dominions fordern.

Basel, 3. Dez. „Daily Mail“ meldet: Die Konferenz der englischen Dominions verlangt von der Regierung, daß Deutschland auch für die in den früheren deutschen Kolonien durch sehr mißlicheren Maßnahmen angerichteten Schäden Entschädigungen zu leisten habe.

Die rumänischen Kriegswünsche.

Basel, 3. Dez. Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Jassy: Das rumänische Parlament ist zum 20. Dezember einberufen, um eine neue Heereskreditvorlage von 500 Millionen Reich anzunehmen und die Aufhebung des Friedensvertrages von Bukarest auszusprechen.

Die Bolschewiki an der Grenze.

Berlin, 4. Dez. Nach zuverlässigen Meldungen aus Stockholm ziehen die Bolschewiki an der Grenze der bestetzten Gebiete starke Truppenmassen zusammen. Die Eisenbahnzüge von Petersburg und Moskau nach der Grenze sollen seit acht Tagen ausschließlich mit Truppen besetzt sein.

Eine Botschaft Wilsons.

Washington, 3. Dez.

In der gemeinsamen Sitzung des Kongresses erklärte Präsident Wilson in seiner Botschaft, er hoffe, daß der offizielle Frieden durch Vertrag im Frühjahr erfolgen wird. Er trat für das neue, auf drei Jahre berechnete Flottenprogramm ein, da es für eine unveränderte Aufstellung halte, das Flottenprogramm einer künftigen Weltpolitik anzupassen, die noch ganz unbestimmt sei. Bei der Besprechung des innerpolitischen Programms erklärte der Präsident, er sei bereit, auf die Verarmung der Eisenbahnen zu verzichten, sobald eine andere befriedigende Lösung ausgearbeitet sei.

Als der Präsident seine Absicht mitteilte, persönlich zur Friedenskonferenz zu gehen, erhoben sich die demokratischen Senatoren und applaudierten stürmisch. Die Republikaner verhielten sich schweigend.

Bezüglich Belgiens und Nordfrankreichs sagte der Präsident: Keine noch so große Entschädigungssumme würde allein genügen, um diese Länder auf Jahre hinaus vor hoffnungslosen Nöchten zu bewahren. Wenn Belgien und Nordfrankreich morgen Geld und Rohstoffe im Ueberfluß hätten, so würden sie doch nicht ihren Platz in der Weltindustrie schon morgen einnehmen können. Sie dürfen nicht den Zufälligkeiten einer scharfen Konkurrenz preisgegeben werden. Ich hoffe deshalb, daß der Kongreß nicht abgeneigt sein wird, wenn es notwendig sein sollte, irgend einer Stelle, wie z. B. dem Kriegshandelsamt, das Recht zu gewähren, eine Vorzugsbehandlung zugunsten dieser Bevölkerung einzuräumen.

Zum Schluß sagte der Präsident: Ich bemerke diese Gelegenheit, um dem Kongreß meine Absicht mitzuteilen, in Paris mit den Vertretern der Regierung, mit denen wir im Kriege assoziiert waren, zusammen zu kommen, zu dem Zweck, um mit ihnen die Hauptpunkte des Friedensvertrages zu besprechen. Ich bin mir der großen Wichtigkeit, die sich daraus ergeben, daß ich das Land gerade zu dieser Zeit verlasse, bewußt. Aber der Entschluß, daß es meine unumstößliche Pflicht sei, hinzugeben, wurde mir durch Erwägungen aufgezwungen, die, wie ich hoffe, für Sie ebenso entscheidend sein werden, wie sie mir erschienen. Die Alliierten Regierung haben die Grundlage für den Frieden angenommen, die ich dem Kongreß am 8. Januar dieses Jahres diktierte, ebenso wie die Mittelmächte sie angenommen haben. Aus sehr begreiflichen Gründen wünschen die

Hierzu eine Beilage.

Saarenvorkühle.

Der Unterricht findet nicht in der Markt-
halle statt, sondern von Donnerstag ab
Wochtag im Goldatenheim, Peterstraße.
Kern. 8 1/2 Uhr: Kl. 1 u. 5. 10 1/2 Uhr: Kl. 4 u. 8.
Radm. 1 Uhr: Kl. 3 u. 7. 3 Uhr: Kl. 2 u. 6.

Turnverein „Glück auf“

Am Donnerstag, den 5. d. Mis.:
Turnen, anschließend
Turntänze
unter gütiger Mitwirkung des Herrn v. Hohendorf.
Im zahlreichen Erscheinen bittet
D. B.

Verein beschädigter Kriegsteilnehmer.

Am Donnerstag, den 5. d. Mis., pünktlich
8 1/2 Uhr abends, findet im Vereinslokal, „Haus
Göhner“, unsere
Monatsversammlung

Monatsversammlung

Alle außer unseren Mitgliedern sind sämtliche Kriegs-
beschädigten von Oldenburg und Umgegend freundlichst
eingeladen.

Zwangs- versteigerung

Am Donnerstag, den 5.
September, nachmittags 4
Uhr, gelangen im Notar-
lokal des Amtsgerichts
öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung a.
Verkauf:

- I. 1 Wäschekorb, 2 Schreib-
tische, 1 Stuhl, 2 Stuhl-
stühle, 1 Sekretär, 1 Ge-
schäftstisch, 1 Sofa, 1 Ma-
sier, 1 Veritil, 1 Spiegel.
- II. 1 Kleiderkasten.
- III. 2 Sofas, 1 Veritil, 1
Büchertisch mit Spiegel,
1 Spiegel mit Antiquität,
1 Schreibtisch u. Matrasse.
- IV. 1 Teppich, 1 Spiegel,
1 Sofa, 2 Stühle, 1 Ver-
itil, 1 Piano.

Tönjes, Gerichtsvollzieher.

Zwangs- versteigerung

Am Donnerstag, den 5.
September, nachmittags 4
Uhr, gelangen folgende
Sachen öffentlich meistbie-
tend gegen Barzahlung
zum Verkauf:

- I. In Vorhers Birn-
haus in Bürgerfelde: 1
Schreibtisch, 1 Glas-
schrank, 1 Sofa, 1 Näh-
maschine, 6 Stühle u.
1 Kahn.
- II. In Meyers Birn-
haus in Bürgerfelde: 1
Sofa, 1 Veritil, 1 So-
fatisch, 1 Doppeltisch, 1
Küchenschrank, 1 Fahrrad,
1 Sofatisch, 1 Teppich.
- III. In Soltes Birn-
haus in Bürgerfelde: 1
Veritil, 1 Sofa, 5 Pol-
sterstühle, 1 Kaminstuhl,
1 Spiegel, 2 Bilder, 1
Teppich, 1 Kaffeetisch.
- IV. In „Grünen Hof“ in
Donnerhof: 1 Schrein

Tönjes, Gerichtsvollzieher.

Preisw. weicher Blusen-
stoff einzutauschen gegen
Samenstühle od. -Stiefel.
Angebote unter B 18 an
B. Billale Langestraße 45.
Zu kaufen gesucht ein
erhaltenes
Küchenschrank.
Angebote unter B 288
an d. Geschäftsstelle d. Bf.

Rasier- Apparate,

eine Rasier-
und Rasierpinsel zu
sehr billigen Preisen.
B. Fortmann & Co.
21 Langestr. 21.

Der Bücher-Verkauf

befindet sich im ersten Stock.

Märchen-Bilderbücher für die
Kleinen mit feinen Illustrationen.
Bilderbücher von Gertrud Caspari.
„Scholz“-Bilderbücher aus Papier
und Pappe von 10 Pfennig bis
9,50 Mark.



Märchen
von Grimm — Hauff — Bechstein —
Helene Fuchs — Andersen
O. Schalk — Helene Stöckel.

Neuer deutscher Jugendfreund
zur Unterhaltung und Belehrung der Jugend.
Neue Mädchen-Geschichten von Elisabeth Halden.
„Scheris“ Mädchenbuch . . . von Lotte Gabalke.
Herzblättchens Zeitvertreib, zur Herzensbildung
und Entwicklung kleinerer Mädchen u. Knaben.

Erzählungen für die Jugend
von Clara Nast — Else Hofmann — Emmy von Rhoden.

Romane in grosser Auswahl.

Gesellschaftsspiele:

Schach — Halma — Mühle — Dame — Lotto — Domino
„Sawwa“, das Dreikampf-Spiel
Das humoristische Gänsepiel — Der Pilzsucher — Das
Wörter-Spiel — Vom Werden des Brotes — Das Jagd-
Spiel — Der Rattenfänger von Hameln — Im Märchen-
wald usw. usw.

Beschäftigungs - Spiele:

Deutscher Holzzirkus — Modelier-Spiele — Legespiele
Malkasten — Ankleide-Püppchen — Mosaik-Kugel-
spiele — Zauberkasten — Kinderpost — Durchzeichnen.

An den kommenden 3 Sonntagen bleibt unser
—: Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet. —:

Clemens HITZEGRAD

& Comp.
Oldenburg, Bremen,
Ritterstrasse — Mühlenstrasse. Ostertor — Bernhardstrasse.

Zu vt. H. Heberichs
Anzüge, Gehrock u. Brad-
sack, Kilmant, Taschen-
u. H. Gassenher. Zu er-
fragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Wer erteilt Unterricht in
Statif,
ebf. auch Eisenbahn, An-
geb. erb. unter B. 245
an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Weshon, Sterbefall, 7.
Bf.: 1 Schw. Schrotdanzung,
1 bf. Fadettanzung, beide
wenig getragen, 2 ältere
Fadettanzung, Größe 1,85,
schöne Figur, 1 zusam-
mengehobener Anleiberhut.
Johanne Bouffen Ww.

Gut erhält, D. Radet,
weicher Kleiderrock u. rot.
Winterkleiderrock zu ver-
kaufen. Näheres in der
Geschäftsstelle d. Blattes.

Zu verkaufen ein
Schwein 2. Weilerfütter,
und 2 schwedische Küstern.
Nachfragen i. d. Filiale,
Radorherstraße 128.

3. v. g. e. Lanzsch, Bf.,
sp. B. Gr. 37. Ang. u. B.
241 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Meiner werten Kundschaft zur Mitteilung, dass ich vom Heeresdienst ent-
lassen bin und meinen Betrieb in vollem Umfange wieder auf-
genommen habe.
Durch die Einstellung meiner vom Kriegsdienst entlassenen Gehilfen
bin ich wieder in der Lage, prompt liefern zu können.
Alle mir gütigst zugeordneten Aufträge bitte mir bald zukommen lassen
zu wollen. Zur

Anfertigung von Herren- und Damen-Garderoben
werden Stoffe angenommen.
Anzüge und Paletots zum Wenden oder Aendern schnell und sauber fertig-
gestellt. Umarbeitungen von Uniformen zur Zivilkleidung
in ta dello ser Ausführung.

Hermann Hegeler * Herren- und
Damen-Garderoben.
Donnerschwerstrasse 18. Fernruf 473.

Städt. Großmarkt
für Gemüse u. Obst.
Täglich vormittags 9-11 1/2
nachm. 2-4 1/2, Hafenstr. 2
Portenaustraße Stau 13.
In größeren Mengen
vorrätig:

Weißkohl,
je 20 Pfund 1.60 Mark.
Beschädigter
Weißkohl,
noch sehr gut zum Ver-
brauch,
20 Pfund 80 Pfennig.

Sohltrabi,
10 Pfund 1.20 M.
Rote Beeten,
10 Pfund 1.20 M.
Rote Wurzeln,
10 Pfund 1.50 M.

Wichtig für Tierhalter!
Erbjenshalmehl,
Zentner 30 M.
Sutterwurzeln,
je Zentner 8 M.

Zu verkaufen
1 gr. lederner ameritan.
Rehstul mit verstellbar.
Rückenlehne und aus-
gest. Fußstühle, weisbad.
Ed. sofa, Gefährt und Tisch
sowie ein Mah. Rehnstuhl.
Weinardstraße 37.

Zu verk. eine Puppe,
1 led. Schultische u. 1 Paar
Gummischuhe, Gr. 39
Kiliane, Stau 16/17.

1 Schaafesherd und 2
Paar Kinderfahre Nr. 23
zu kaufen ges. Zu erfragen
Filiale, Stau 16/17.
Wir haben ca.

50 Stück
1 1/2 Schaf, einfache
moderne
Beistellen,
so lange der Vorrat reicht,
außerst billig abzugeben.

Gebr. Bruns
mech. Holzbearbeitung
und Tischlerei,
Auguststr. i. D.

Die billigste Heizung
ist
Grude!
Nieschels
Patent-Grudeherde
sind in allen Größen
am Lager bei

B. Fortmann & Co.
21 Langestr. 21.

Familien-Nachrichten
Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karten,
Die Verlobung meiner
Tochter Johanne mit
Herrn Bäckereibesitzer
Gerhard Bodemann be-
ehre ich mich ergeben an-
zugeben.
Johanne Süykfers Ww.
geb. Deitmers.

Johanne Süykfers
Gerhard Bodemann
Verlobte.
Oldenburg.

Küchen-, Saal-
und
Wirtschafts-
Stühle
in solider Ausführung.
B. Fortmann & Co.
21 Langestr. 21.

Zu verk. Belg. N. Kra-
nichen, 7 u. 3 Monate alt,
Wittmann 11 (Hauptstr.).
Ehrent. Wer liefert
Heferebühner
f. Stroß o. Nahrungsm. f.
K. Krummland.

Ehrent. 3. Zu verkaufen
eine nahe am Kalben streh.
gute Milchkuh.
Fr. Feldhus.

Heute abend:
Grosser Ball
Anfang 6 Uhr, bei Herrn
B. Wartemann, Drielerstr.
50f.

Hierzu ladet freundl. ein
Kammingenbücher-Verein
Oldenburg.

Kampfgenoßen-
Verein
Oldenburg.

Monatsversammlung
am Donnerstag, den 5. Dez.
abends 8 1/2 Uhr, im „Grünen
Anton Gänther“.

Der Vorstand.
Welche Lehrerin gibt e.
Schüler, welcher Diern a.
Schule kommt.

Anfangsunterricht?
Geht Ang. unter B D 257
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Unter-richt
in allen Fächern, haupt-
sächlich Griechisch und Latein,
erleitet
Ernt Hüfte, cand. phil.,
Herrstraße 10 b.

Lehrer
ert. Unterricht und Nach-
hilfestunden in allen Fächern.
Angebote unter B
75 an Büttners Ann.-Exp.

Oldenburger Theater.
Mittwoch, den 4. Dez.:
Vorstellung für Verwun-
dete. „Die Dittel.“ An-
fang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, d. 5. Dez.
(Freiplätze haben keine
Gültigkeit): „Polenbut.“
Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, den 6. Dezbr.:
„Der Hund der Jugend.“
Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, den 7. Dez.:
(Freipl. hat keine Gültig-
keit): „Griech. Galkpiel d. Herrn
Danz Ober vom Schaup-
spielhaus in Hannover.“
Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, den 8. Dez.,
Nachmittagsvorstellung zu
ermäßigten Preisen: „Der
Berr Senator.“ Anfang 2
Uhr. Abendvorstell. (Frei-
plätze haben keine Gültig-
keit): Zweites und letztes
Galkpiel des Herrn Danz
Ober, „Rathen der Weis-
te.“ Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadt-Theater.
Mittwoch, den 4. Dez.,
abends 7 Uhr: Ouverture
Nr. 3 an Renore. Hier-
auf: „Hedwig.“
Donnerstag, d. 5. Dez.,
abends 6 1/2 Uhr: „Hauens-
feins Lager.“ Hierauf:
„Die Piccolomini.“

Verlobungs-Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen
sich
Henny Cordes
Max Mersowsky
Bückerfelde, Rensdorf
in Sachsen.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, den
3. Dezbr. 1918. Heute
morgen 3 Uhr starb
nach langer, schwerer
Krankheit meine liebe
Heine Tochter, unsere
Schwester und Nichte
Wilhelmine
im Alter von 6 Jahren
und 5 Monaten. Um
so härter trifft uns
dieser Schlag, da ihr
lieber Vater und ihr
Bruder dem Weltkriege
zum Opfer gefallen
sind, was ich allen Ver-
wandten u. Bekannten
zur Anzeige bringe.
In tiefer Trauer
Wwe. **Johanne Bue-**
mann geb. Sander,
verw. Krüger und
Kinder, nebst allen
Angehörigen.
Die Beerdigung findet
am Freitagmorgen um
9 1/2 Uhr vom Hause
Rödemannstift 15a,
Donnerschwee aus statt.


Die Beerdigung un-
seres lieben Sohnes und
Bruders findet Freitag-
morgen um 9 Uhr vom
Friedhof aus auf
dem neuen städtischen
Friedhofe statt.
Familie W. Plump.

Zweifelbäre, 2. Dez.
1918. Heute morgen
um 9 Uhr hat es dem
lieben Gott gefallen,
unseren kleinen lieben
Sohn und Bruder

Heinz
im Alter von 11 Mo-
naten plötzlich und
unerwartet nach kurzer,
heftiger Krankheit wie-
der zu sich zu nehmen
in sein himmlisches
Reich.
Mit der Bitte um stille
Teilnahme bringen dies
tiefbetrübt zur Anzeige
die trauernden Eltern
und Geschwister
Ernst Witte, & St.
in engl. Gefangen-
schaft, u. Frau Ma-
thilde geb. Knappel.
Die Beerdigung findet
statt am Donnerstag,
den 5. Dezember, nach-
mittags 3 Uhr, auf
dem alten Osterburger
Kirchhof.

Statt Ansfage,
Wemendorf, den 2. Dezbr. 1918.
Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft
und ruhig nach kurzer, heftiger Krank-
heit meine innigstgeliebte, herzlichgeliebte
Tochter, unsere liebe Schwester, Nichte
und Cousine
Anna
im blühenden Alter von 28 Jahren.
In unerwartlichem Schmerze
Johann Kauf,
Geschwister und Angehörige.
Die Beerdigung findet am Freitag,
den 6. Dezember, nachmittags 3 Uhr, auf
dem Kirchhofe in Wieselbäre statt. Vor-
her Trauerandacht im Sterbehause.

Statt jeder besonderen Anzeige,
Hästringen, den 2. Dezbr. 1918.
Heute mittag starb nach kurzer, heftiger
Krankheit unser lieber Vater,
Schwiegervater, Großvater und Onkel,
der
Bahnwärter o. D.
Friedrich Harre
im fast vollendeten 71. Lebensjahre.
Um stillen Beileid bitten
Seine Frau Auguste geb. Janatus
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Donner-
stag, den 5. Dezember, 3 1/2 Uhr nachmit-
tags, auf dem Friedhofe zu Oldenburg
statt.

Statt Ansfage,
Rastebes-Südenbe,
den 2. Dezember 1918.
Heute morgen entschlief sanft und ru-
hig mein innigstgeliebter Mann, unser
lieber Vater und Großvater, der
Landmann
Berhard zur Mühlen
im hohen vollendeten 57. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Frau Marie zur Mühlen geb. Böhn
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Sonnabend,
den 7. d. M., nachmittags 3 Uhr, auf dem
Friedhofe in Rastebes statt.

Bittel, den 30. November 1918.
Heute nachmittags 4 Uhr entschlief sanft
und ruhig nach kurzer, heftiger Krank-
heit unser lieber, guter Vater, der
Landmann
Diedr. Oldigs
im 64. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübten Herzens
zur Anzeige die trauernden Kinder
Anna Oldigs,
Christ. Oldigs
nebst allen Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Freitag,
den 6. Dezember, um 2 Uhr auf dem
Kirchhofe in Wardenburg statt.
Ruhe sanft, lieber Vater!

Wäßing, 2. Dezbr.
1918. Heute morgen
entschlief nach kurzer,
schwerer Krankheits-
krankheit unsere gute
Schwester, Enkelin und
Nichte
Alma
im Alter von fast acht
Monaten.
In tiefem Schmerze
J. S. Wunderlich,
& St. Kassel, und
Frau Anna geb.
Mönich nebst An-
gehörigen.
Die Beerdigung findet
am Freitag, den 6. De-
zember, nachm. 2 Uhr,
auf dem Friedhof in
Sölle statt.

Danflossaunen
Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem schweren Verluste
meines lieben Enkelsohnes
sagen wir hiermit den lie-
ben Nachbarn, die uns lo-
blich reichlich zur Seite stan-
den, denen, die seinen
Sarg m. Kränzen schmück-
ten, sowie dem Bundes
Kriegerverein und allen,
die ihm das letzte Beileid
gaben, insbesondere Herrn
Pastor Hartz für seine
tröstlichen Worte, unsere
herzlichsten Dank
Geschwister Brüder
und Angehörige.
Bittel, 28. Nov. 1918.

Elberfeld, Raugenberg, Ranzenhüttel,
Düffeldorf-Oberstapel, New-Orleans,
den 27. November 1918.
Heute entschlief sanft nach schwerem,
mit großer Geduld ertragenem Leiden im
Elberfelder Krankenhause, der Stätte
ihres Wirkens, unsere liebe Schwester,
Schwägerin und Tante
Schwester
Emma Frisius.
In tiefem Schmerze
Frau Elli Schrader geb. Frisius,
Frau Sophie Herzog geb. Frisius,
Prof. Dr. Schrader,
Hilrich Herzog,
Karl Behre u. Frau geb. Schrader
Gertrud Schrader,
Hans Herzog,
Willy Herzog,
Gretl Herzog,
Gertha Herzog.
Die Beisetzung findet am Freitag, den
6. Dezember, vormittags 11 Uhr, von
der Kirche in Rodenkirchen aus auf dem
dortigen Friedhofe statt.

Oldenburg, den 3. Dezbr. 1918.
Am Sonntagabend 9 Uhr entschlief
sanft und ruhig nach kurzer, heftiger
Krankheit, nach kaum einem halben
Jahre glücklicher Ehe mein über alles
geliebter, herzlichguter Mann, unser
lieber Sohn, Bruder, Schwager und
Onkel, der
Landbriefträger
Heinrich Brunssen
im Alter von 27 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an die tief-
trauernde Gattin
Auguste Brunssen geb. Weinberg.
Familie Brunssen, Dierschepes.
Familie Weinberg, Schillig.
Die Beerdigung findet am Donner-
stag, den 5. Dezember, nachmittags 3 Uhr,
vom Raagertt Ziegelhof aus statt.
O Tod, du unbarmherzig Wort, du reißt
das Herz vom Herzen fort.

Bremen, den 2. Dezember 1918,
Gr. Johannsstraße 80
Sonntagmittag entschlief sanft und ru-
hig unsere liebe Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwägerin und Tante
Friedrich Stolle Ww.
Catharine geb. Aves
in ihrem 70. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Theodor Schumacher und Frau
Anna geb. Stolle,
Johann Stolle und Frau,
Albert Schmidt und Frau,
Johanne geb. Stolle,
Friedrich Stolle und Frau,
Wilhelm Müller und Frau
Mariechen geb. Stolle
und Enkelkinder.
Die Beerdigung findet am Donner-
stag 1 1/2 Uhr von der Kapelle des Waller
Friedhofes aus statt.

Für die vielen Auf-
merksamkeit und Ge-
schenke anlässlich unserer
süßeren Hochzeit sagen
wir allen unseren
herzlichsten Dank
Gerb. Rayler und Frau,
Rabork.

Heiratsgesuche
Landwirt, eigen. Heim,
sucht mit einer freundlich,
Damen, 20 bis 25 Jahre,
mit etwas Vermögen, Be-
kanntschaft zwecks baldiger
Heirat. Zuschriften un-
ter J. U. 210 an die Ge-
schäftsstelle dies. Blattes.

Heirat.
Jung. Handwerker, etw.
32 Jahre alt, wünscht die
Bekanntschaft einer jung.
Dame, 25-30 Jahre alt,
Landwirtsdochter o. Wwe.,
ohne Anhang, zwecks Heir.
Heimat. Off. mit Bild unt.
S. N. 247 an d. Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbet.

Rastebes, den 1. Dezember 1918.
Heute abend entschlief sanft und ruhig
nach kurzer, heftiger Krankheit mein lie-
ber Mann, unserer Kinder treuherziger
Vater, unser lieber Sohn, Schwieger-
sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Schlobdierer
Gerh. Brunken
im 55. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Ww. Helene Brunken geb. Bruhn
nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Donner-
stag, den 5. Dezember, nachmittags um 3
Uhr, auf dem Kirchhofe zu Rastebes statt.
Trauerandacht 3 1/2 Uhr im Hause.

Am 20. November 1918 starb plötzlich
und unerwartet unser innigstgeliebter,
guter
Herbert.
Im blühenden Alter von 18 Jahren
mußte er, fern von uns, der Grippe er-
liegen. Seine Einäscherung fand im
Münchener Krematorium statt.
Die tieftrauernden Eltern
Emil Carlottius und Frau
nebst Geschwistern,
Von Beileidsbesuchen bitten wir ab-
zusehen.

Oldendorf, den 1. Dezember 1918.
Heute abend 9 1/2 Uhr entschlief sanft
nach kurzer Krankheit im Alter von 84
Jahren mein lieber Mann, unser lieber
Vater, Schwiegervater und Großvater
Jürgen Diedrich Lüerssen.
Helene Hierken geb. Hierken,
Margarete Kueber,
Iba Kueber,
Ella Müller,
Victor Kueber,
Johannes Müller
und 11 Enkelkinder.
Hilbesheim, Oldenburg, Brate.
Die Beerdigung findet am Donner-
stag den 5. Dezember, um 3 Uhr nach-
mittags auf dem Oldendorfer Kirchhofe
statt.

Sammelwärders-Muhendeich,
den 1. Dezember 1918.
Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief plötz-
lich und unerwartet infolge Herzschlages
mein lieber Mann, unser teurer Vater,
Bruder, Schwager und Onkel, der
Landwirt
Heinrich Dols
in seinem 58. Lebensjahre.
In unlagobarem Schmerze
Johanne Dols geb. Hosten
nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet Freitagnachmit-
tag 4 1/2 Uhr auf dem Kirchhofe in Ham-
melwärders statt. Trauerandacht um 3
Uhr im Hause.


Oldenburg, den 3. Dezbr. 1918.
Am 19. November starb im Dienste
fürs Vaterland fern von der Heimat un-
ser langjähriger treuer Diener, der
Diener
Heinr. Behrens.
Wir werden ihm ein dauerndes An-
denken bewahren!
J. S. Garmis Ww.

Eversten, den 2. Dezember 1918.
Zweigstraße 15.
Heute entschlief sanft nach längerer
Krankheit mein lieber Mann, unser
guter Vater, Schwiegervater und Groß-
vater
Anton Bernhard Altrichs.
in seinem 76. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Ww. Helene Altrichs geb. Janßen
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Freitag,
den 6. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, auf
dem Kirchhofe in Eversten statt. Trauer-
andacht im Hause um 3 Uhr.

Eversten, 2./12. 18.
Meine Verlobung
mit **Antonie Dedek**
geb. **Stindt** erkläre
ich meinerseits für
aufgehoben.
Wilhelm Wabbenhorst.
Der Braut, der am
19. d. M. im Rahmen
der Verlobung die
Gr. 41. unter, nach
schweren, noch einmal
begeben dem
Der erbet. kann
Regulationsanträge
Angehörige unter
an die Geschäftsstelle.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Redaktor antwortet mit besonderem Interesse auf Anfragen, die ihm über die Verhältnisse in der Provinz Oldenburg zu kommen.

Oldenburg, 4. Dez.

Amnestieerlaß für Oldenburg.

Die Justizbehörden des Freistaates ist folgende Verfügung ergangen:

1. Nach Ziffer 6 des Reichsgesetzes vom 12. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1303) ist für alle politischen Straftaten Amnestie gewährt; die wegen solcher Straftaten anhängiger Verfahren sind niedergelassen. Nähere Ausführungsanordnungen der Reichsleitung sind noch zu erwarten. Schon jetzt aber haben die Strafverfolgungsbehörden neue Verfahren wegen der unter das Reichsgesetz vom 12. November 1918 fallenden Straftaten nicht einzuleiten; bereits anhängige, gerichtliche noch nicht eingeleitete Verfahren sind von der Strafverfolgungsbehörde einzustellen; im gerichtlichen Verfahren sind noch nicht rechtskräftig abgeteilte Verfahren hat die Strafverfolgungsbehörde beim Gericht den Antrag auf Einstellung des Verfahrens zu stellen und es ist dabei von dem Standpunkt auszugehen, daß diese Einstellung auch außerhalb einer Hauptverhandlung erfolgen kann. Soweit rechtskräftige Verurteilung erfolgt ist, hat die Strafrechtliche die Wirkung, daß die Strafverfolgung — einschließlich der Kostenverurteilung — unzulässig wird; neue Vollstreckungsmaßnahmen sind deshalb nicht mehr vorzunehmen, eingeleitete Vollstreckungen sind alsbald zu unterbrechen und aufzuheben. Die Strafverfolgungsbehörden haben unterwiegend die erforderlichen Feststellungen und Anordnungen zu treffen, insbesondere die Freilassung der Beschuldigten oder Verurteilten aus der Anstaltsverwaltung oder Strafbau zu veranlassen. Verurteilt eine Strafverfolgungsbehörde Vorliegen der Voraussetzungen des Gesetzes, hält sie die Entscheidung aber für zweifelhaft, so ist, auch wenn der Verurteilte Einwendungen nicht erhebt, gemäß § 490 der Strafprozessordnung die Entscheidung des Gerichts herbeizuführen.

2. Auch wegen nichtpolitischer Straftaten ist ein Amnestieerlaß über Gewährung von Straffreiheit zu erwarten. Schon jetzt werden die Strafverfolgungsbehörden angewiesen, die Vollstreckung von Strafen, die nicht schwerer sind als drei Monate Gefängnis, nicht mehr einzuleiten und bereits eingetragene Strafen von nicht mehr als drei Monaten alsbald zu unterbrechen. Desgleichen ist die Vollstreckung von Geldstrafen einzustellen aufzuschieben bzw. zu unterbrechen.

3. Das Direktorium hat beschlossen, die Personen, die wegen Verletzung der Kriegsgesetze zur Durchführung der Ernährung in Leichtem Falle, also insbesondere mit Ausschluß der wucherischen und gewerbsmäßigen, bestraft sind, zu begnadigen. Bereits anhängige Strafverfahren sollen niedergelassen werden. In den hiernach in Frage kommenden Fällen ist daher von Amnestiebewegungen auf dem für die Verurteilung in Gnadenstandes üblichen Wege, erforderlichenfalls nach genügender Klärung des Falles, wegen der Niederlegung oder Begnadigung an das Direktorium, Justizabteilung, zu berichten.

Oldenburg, den 29. Nov. 1918. Direktorium, Justizabteilung. Graepel.

Arme Mädchen.

Roman von B. Sodann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wollen Sie sich nicht in diesen Sessel setzen?“ hat er ihr einen tiefen, bequemen Klubsessel zurechtgerückt. Sie ließ sich stumm darauf nieder. Da holte er ein großes Seidenkissen und schob es hinter ihren Rücken und ein kleineres hinter ihren Kopf.

„Ist es so recht?“ fragte er wieder.

Sie machte eine abweisende Bewegung, und sofort trat er zurück und begann sein Spiel.

„Und wie spiele er! Mit stotterndem Atem lauschte Biselotte diesen süßen, herabbetörenden Klängen. Ihr Zorn, ihr Haß gegen den Mann, der sie an den Abend lockte, schwand dahin. Sie sah nicht mehr den Grund; sie sah nur noch die glotzenden Rosen, die ihn umglichen.“

„Gemeinlich und klüsternd erzählte die Geige von unendlicher Sehnsuchtsqual. Sehendes Leid und lodrende Glat sprachen diese Töne rüchaltlos aus. Biselottes Pulse flogen. Alle Dual, alles Leid ihrer hoffnungslosen Liebe wird ihr bewußt. Sie konnte der Tränen unaufhaltsame Flut, die ihr Antlitz überflutete, nicht mehr wehren. Immer heißer, immer lebensschmerzlicher brausete die Töne auf, und ihre Seele gab Antwort auf den herzerschütternden Schrei der Sehnsucht, der das Spiel mit einem Male jäb abbrach.“

Starrgebend hatte die Geige sinken lassen und verharrete regungslos.

Biselotte strebte danach, den Mann, der sie gefangen hielt, abzugliedern. Sie erhob sich mühsam. Da sah er sie in Tränen schimmernden Augen.

„Tränen? — Welche stolze Königin weint?“ fragte er wieder.

Sie sah hilflos zu ihm auf.

„Ich danke Ihnen,“ flammte sie, „aber bitte, lassen Sie mich jetzt gehen!“

In seinem Herzen erwachte diesen todestraurigen Augen gegenüber die Mitleidlichkeit. Er ergriff stumm ihre Hand und küßte sie überbeidigt.

„Gute Nacht!“ hauchte sie und sah zu ihm auf, und in ihren Augen, aus deren Blick kein Spiel Zorn und Mitleid fortgerissen hat, stand ringsorglos die Sehnsucht, die sein Lied erweckt hatte.

„Gute Nacht!“ flüsterete er zurück. — Der Vorhang fiel zurück. Er war allein.

Zweites Kapitel.

„Aufstehen, Frei — laun, aufstehen! Es ist vier Uhr!“ tönte die rauhe Stimme des Wachwärtlers von links.

* Die Mitleid unserer Fronttruppen stellt uns etwas auf die Geduldsprobe. Alle Mutmaßungen waren bisher verkräftigt und nicht zutreffend, und wenn man glauben darf, was einzelne von der Front zurückgekehrte Soldaten, die unsere Hier vor einigen Tagen noch am Rhein gesehen haben wollen, sagen, so können wie diese Truppe erst in höchstens 8—10 Tagen erwarten. Gegen die Zeit ist das schöne Festgewand, das die Stadt zum Empfang der heimkehrenden Krieger angelegt hat, schon nahezu wieder verschlossen. Schon jetzt ist das zum Kranzschmuck verwandte Grün zum Teil verweilt und der übrige angebrachte Schmuck von Girlanden usw. infolge der regnerischen Witterung schon fast beschädigt.

Der Oldenburgische Landeslehrerverein hat zur Zeit 849 Mitglieder, darunter 2 Ehrenmitglieder. Die Mitgliederzahl hat sich gegen das Vorjahr um 87 vermehrt, es traten 28 Mitglieder ein, aber 115 gingen ab. Von diesen wurden 32 durch den Tod abwesend, darunter waren 24 Opfer des Krieges. Zu Anfang des Krieges hatte der Verein 1047 Mitglieder. Fast 200 Mitglieder, also etwa 20 Prozent, hat er unter dem Druck der Kriegszeit eingebüßt. 109 Mitglieder haben im Kriege oder doch durch ihn ihr Leben verloren.

Einem Sitz im Arbeiterrat der Stadt Oldenburg erhielt der Landeslehrerverein. Als Vertreter bestimmte der Vorstand Lehrer Meinen-Oldenburg, der künftig an den Sitzungen teilnehmen wird.

In der literarischen Vereinigung sprach am zweiten Abende Julius Wab, der Berliner Theaterkritiker, über das Thema „Das Theater und die Zeit“. Man fenne wohl aus Wabs Schriften seine tiefgründige Psychoanalyse des Schauspielers — nicht nur als des Mediums des dramatischen Dichters, sondern als der entscheidenden selbständigen Kraftquelle der Bühne. Sie war, mit starkem, übergehendem Impetus vorgetragen, der Ausgangspunkt seiner Betrachtung und die Ueberleitung zu der gerade heute, nach der Auflösung der Hoftheater, so brennend gewordenen Frage des Nationaltheaters, dieser Sehnsucht aller großen Deutschen, die sich seit Gottschew in Leistung, ringend um das Theater bemüht haben. Wabs scharfem Blick für das Wesentliche legte er die sozialen und ästhetischen Wurzeln der Bühnenkunst bloß und wies ihr ihren kulturellen Standpunkt im Leben der Nation zu: nicht eine moralische Anstalt, sondern der künstlerische Ausdruck, die künstlerische Sehnsucht des ganzen Volkes zu sein. Die Masse muß hinter dem Theater stehen, ihre Sehnsucht, ihre Kraft, ihre Eigenart muß ihm der moralische Anlaß sein. Für das große Ziel der idealen Volkshilfe gedacht, stand es doch auch wie eine fruchtige Mahnung für das Oldenburger Publikum, das unsern wichtigsten Kunstsinstitut sich allzu lange passiv ferngehalten hat. Kein Geschäftstheater, sondern ein rein sozial gezieltes Unternehmen in wirtschaftlicher Hinsicht, in künstlerischer: kein Sozialtheater der Künstler, das aus der ganzen Anlage der Schauspieler-individualität heraus ein praktisches Umkleid ist, — sondern ein den wirtschaftlichen Bedürfnissen der Provinz angepaßtes, unter Umständen mehrere Städte vereinigendes Theater, in dem die künstlerische Ueberzeugung einer selbständigen Persönlichkeit, die getragen sein muß von einer für den Theatergenuss geeinten Menge, sich ausdrückt, — so etwa lautete, auf die kürzeste Formel gebracht, Wabs Forderung von der Rettung des Zukunftstheaters.

Man nahm von seinem sehr beifällig aufgenommenen Vortrag die besten Anregungen mit — in einem Augenblick, wo die wirtschaftliche Gestaltung des Oldenburger Theaters an den entscheidenden Stellen zur Debatte steht, die auch die so dringend notwendige künstlerische Neuordnung fortsetzen muß — meines Erachtens die entscheidende Frage für die ganze Zukunft unserer Bühne und zugleich des kulturellen Lebens unserer Stadt überhaupte.

Dem Schulunterricht. Der Schulunterricht hat durch die Kriegsverhältnisse starke Störungen erlitten, und überhaupte ist die Jugendberziehung durch diese Verhältnisse sehr nachteilig beeinflusst worden, so daß mit Recht über eine gewisse Verwilderung der Jugend Klage geführt werden muß. Die Demobilisierung hat den Unterricht, der nach den Notferien infolge der Grippeepidemie erst eben wieder aufgenommen werden konnte, dann vollständig wieder unterbrochen. Damit aber die Jugend nicht völlig ohne Schulunterricht bleibe, ist jetzt ein Wehlförderunterricht eingeführt. Man hat dafür im alten Ministerialgebäude, im Pädagogium, im Rinderhof, in den Konfirmantenfalten, in Nebenräumen der Pastoren- und der Wehlförderkinder, in der Elisabethschule usw. Räume gewonnen, die für den Unterricht nobilitarische Unterrichtsgegenstände bieten, so daß die einzelnen Schulklassen in der Woche doch wenigstens einige Stunden in den wichtigsten Lehrfächern unterrichtet werden können. — Geseht hat der Unterricht in diesen Räumen begonnen.

* Raubansfall. Die Zeit der politischen Umwälzung ist der Boden, auf dem die Verführung gegen Gesetz und Ordnung gedeihen. Es sind daher auch noch ersten Ermahnungen Diebstahl, Raub, Plünderung und auch Mord Ereignisse, über die von überallher berichtet wird, obwohl darauf die schwersten Strafen gesetzt sind. Auch hier ist die Unsicherheit des Eigentums, wie schon mehrfach berichtet, groß. Vorgestern abend wurde in der Nähe von Hatten ein Raubansfall auf einen hiesigen Geschäftsmann gemacht. Der Geschäftsmann bestand sich mit seinem Gespann auf dem Heimwege nach Hatten und wurde von einem Manne angehalten, der ihn plötzlich an die Kehle faßte und vom Wagen zu werfen versuchte. Der Angegriffene vermochte sich indes seines Angreifers zu erwehren, indem er ihn von sich oblied und so Zeit gewann, mit seinem Gefährt zu entkommen. — Ein anderer Raubansfall, dem die Tochter eines hiesigen Geschäftsmannes vor einigen Abenden zum Opfer fiel, indem, wie berichtet, derselben beim Bahnhofs eine Handtasche mit 500 M. Inhalt geraubt wurde, hat infolgedessen seine Aufklärung gefunden, als der Täter in der Person eines jungen, beim Infanterie-Regiment dienenden Soldaten ermittelt worden ist. Er wurde verhaftet. Das geraubte Geld hatte er bereits in hiesigen Vergnügungstotale bis auf einige Groschen in fiktiver Gesellschaft verjubelt. Er ist der Sohn angesehener Bauernleute aus dem Lande. Es wird nach seiner Lebensführung hier angenommen, daß er auch noch anderes als den Raubüberfall auf dem Kirchhofe hat. Den Raub hat er übrigens längere Zeit flüchtig vorbereitet. Schon vor längerer Zeit verkaufte er dem Geschäftsmann einen größeren Kasten Zigaretten, die angeblich mit der Bahn einzuholen würden. Am Abend des Raubes nun brachte er den Bescheid, daß die Zigaretten an der Bahn seien und gegen Kauffe abgeholt werden müßten. Die Frau des Geschäftsmannes gab der Tochter in einer Handtasche das Geld, 500 M., mit. Mit der Tochter begab sich der Soldat dann nach der Bahn und benutzte beim Bahnhofs einen glühenden Augenblick, die Tasche mit dem Gelde zu rauben und zu entfliehen. Der Zigarettenverkauf war natürlich nur ein Scheinmanöver, um den Raub vorzubereiten. — Der Raub, der, wie berichtet, vor einigen Abenden zwischen Großfahnen und Westerbude an dem Monteur Kramer von hier ausgeführt wurde, hat bis jetzt noch keine Aufklärung gefunden.

* Kaninchen-Ausstellung Oldenburg. Am die am 7. und 8. Dezember im Kaiserhof zu Oldenburg stattfindende große allgemeine Kaninchen-Ausstellung, verbunden mit Produktenschau, sei hiermit erinnert. Es ist ein großer Fleiß und Bienenarbeit einhergeführt, auf dem mehrere Tausend Kaninchen, fertig gezeugt, nebst ca. tausend Bruten und Nidensbüchern, aus Kaninchenfellen hergestellt, sowie sämtliche Bücher über Kaninchen, Nist- und Mastenzeug billig verkauft werden. Eröffnung der Ausstellung Samstag, den 7. Dez., vormittags 9 Uhr. (Siehe die Anzeige!)

* Kaninchenzuchtverein Oldenburg. Die am 23. und 24. November stattgefundene Kaninchen-Ausstellung war gut besucht, auch das Material war gut zu nennen, besonders in Weissen Nisten, was auch der Preisrichter, Herr Dittmann-Bremen, bestätigen konnte. In Weissen standen Sieger, Chren, 1., 2. und 3. Preise, 1. Diplom, 2. Medaille zur Verjüngung. Das Diplom für Gesamtleistung erhielt B. Tetz, ebenfalls die beiden Medaillen für beste Tiere, Einer Extra-Chrenpreis für das beste Ferkel, gestiftet von der Kriegs-Feld-Alt.-Ges., Leipzig, erhielt S. Wilken. Der Besuch war sehr reg; über tausend Personen haben die Ausstellung besucht. Um auch den Kaninchenzüchtern Abwechslung zu geben, veranstaltet der Verein Mittwoch, den 4. Dezember, einen großen Ball. (Siehe die Anzeige!)

Bitte für die Kleinkinderbewahrschule.

Ungeachtet dieser schweren Uebergangszeit vom Krieg zum Frieden wagt der Vorstand der Kleinkinderbewahrschule auch in diesem Jahre mit der herzlichsten Bitte an die Oldenburger Bevölkerung heranzutreten, die wohlthätige Anstalt durch Geldpenden jeglicher Art wie bisher gütigst unterstützen zu wollen. Infolge der vollständigen Umgestaltung der jetzigen Verhältnisse erleidet die Anstalt manche Verluste. Dazu kommen die noch stets steigenden Preise aller Unterhaltungsmittel, so daß nur mit großer Mühe den Kindern die in jetziger Zeit ganz besonders notwendige und bisher gewohnte Verpflegung zuteil werden kann. Gütigst zugedachte Gaben bitte ich abzugeben an Frau Marie Ritter, Matscher-Schulstr. 17.

(Fortsetzung folgt.)

Landesstelle für Gemüse u. Obst.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 4, 7 und 11 der Verordnung vom 4. April 1917, betreffend Gemüse, Obst und Süßfrüchte, werden gemäß Beschluß der Preiskommission für Nordwestfalen für nachstehende Landesorte des Herzogtums, die Städte Oldenburg mit Vororten, Rühringen mit Vororten, einschließlich der in der Nachbarschaft Rühringens gelegenen Gemeinden des Amtsbezirks Jever, Delmenhorst mit Vorortgemeinden und denjenigen Gemeinden des Amtes Delmenhorst, die an der Landesgrenze nach Bremen liegen, Nordenham, Blexen und Einswarden mit Wirkung vom 5. Dezember ab bis auf weiteres folgende Erzeuger-, Großhandels- und Kleinhandelspreise festgesetzt:

Erzeugerpreis à je Pfd.	Großhandelspreis à je Pfd.	Kleinhandelspreis à je Pfd.
Kohlrabi ohne Kraut	9	12
Kürbis	10	15
im Aufschnitt		20
Porree, Blatt zur Hälfte beschnitten	30	40
Rosenkohl	50	60
Sellerie ohne Kraut (Knollen frei von Erde und Sand), gepußt	30	40
Peterfilienwurzeln	20	24
Reerrettich, wenn 100 Stangen mehr als 50 Pfund wiegen	40	48
wenn 100 Stangen mehr als 35 Pfund wiegen	30	36
wenn 100 Stangen weniger als 35 Pfund wiegen	20	25
Echte kleine Fellewower Rübsen	40	48
Futterrüben, Futterrunkelrüben, Wasser-, Herbst- oder Stoppelrüben einschließl. Lur- rübsen		
bis 15. Dezember	1,95	2,95
ab 16. Dezember	2,10	3,10
Laufäpfel und Tafelbirnen	44	54
Wirtschaftäpfel und Wirtschaftbirnen	15	23
Note Beeten einschließl. Einmietgebühren	6%	10%
Note Möhren und längliche Karotten ohne Kraut einschließl. Einmietgebühren	7%	10%
Selbe Möhren ohne Kraut einschließl. Einmietgebühren	5%	9
Selbe Möhren ohne Kraut einschließl. Einmietgebühren	8%	5
Weißkohl, einschließl. Einmietgebühren		
bis 15. Dezember	5%	8
ab 16. Dezember	5%	8
Krautkohl einschließl. Einmietgebühren	9%	18%
Wirsingkohl einschließl. Einmietgebühren	9	13
Grünkohl (ohne fahlen Strauch)	8	13%
Zwiebels ohne Land	15%	24
Gelbe Kohlrüben (Stedrübchen) einschließl. Einmietgebühren		
bis 15. Dezember	2,70	4%
ab 16. Dezember	2,85	4,65
Gelbe Kohlrüben einschließl. Einmietgebühren		
bis 15. Dezember	2,20	4
ab 16. Dezember	2,35	4,15

Für die übrigen Teile des Herzogtums gelten dieselben Erzeuger- und folgende Groß- und Kleinhandelspreise:

	Großhandelspreis à je Pfd.	Kleinhandelspreis à je Pfd.
Kohlrabi ohne Kraut	11	14
Kürbis	13	18
im Aufschnitt		20
Porree, Blatt zur Hälfte beschnitten	35	45
Rosenkohl	56	65
Sellerie ohne Kraut (Knollen frei von Erde und Sand), gepußt	37	45
Peterfilienwurzeln	24	30
Reerrettich, wenn 100 Stang. mehr als 50 Pfund wiegen	45	55
wenn 100 Stangen mehr als 35 Pfund wiegen	34	40
wenn 100 Stangen weniger als 35 Pfund wiegen	24	30
Echte kleine Fellewower Rübsen	45	55
Futterrüben, Futterrunkelrüben, Wasser-, Herbst- oder Stoppelrüben einschließl. Lur- rübsen		
bis 15. Dezember	2,95	3,95
ab 16. Dezember	3,10	4,10
Laufäpfel und Tafelbirnen	52	59
Wirtschaftäpfel, Wirtschaftbirnen	22	30
Note Beeten	10%	12%
Note Möhren und längliche Karotten ohne Kraut einschließl. Einmietgebühren	9%	11%
Selbe Möhren ohne Kraut einschließl. Einmietgebühren	8	10
Selbe Möhren ohne Kraut einschließl. Einmietgebühren	5	7
Weißkohl einschließl. Einmietgebühren	7	10
Krautkohl einschließl. Einmietgebühren	12%	16
Wirsingkohl einschließl. Einmietgebühren	11	13
Grünkohl (ohne fahlen Strauch)	11	15
Zwiebels ohne Land	24	32
Gelbe Kohlrüben (Stedrübchen) einschließl. Einmietgebühren		
bis 15. Dezember	4%	6%
ab 16. Dezember	4,6	6,65
Gelbe Kohlrüben einschließl. Einmietgebühren		

Spezial-
bis 15. Dezember 4
ab 16. Dezember 4,15 6,15
Zwischenhandlungen werden auf Grund des Höchstpreisgesetzes bestraft. Auch kann auf Eingetragene der Ware erkannt werden.
Oldenburg, den 2. Dezember 1918.
Prof. Dr. Kühn, Vorsitzender.

Betrifft Abnahme von Roggen und Weizen.

Durch unsere Kommissionäre wird Roggen und Weizen abgenommen:
 Dezember 6 bei Lahring, Wardeburg,
 " 7 " Bachus, Hatten,
 " 9 " Süfede, Kreyenbrüd.,
 " 10 " Schumacher, Oberlethe,
 " 11 " Müller, Iwerballe,
 " 13 " Warbrake, Hatten,
 " 14 " Poort, Witting,
 " 16 " Land, Hatten,
 " 17 " Jürgens, Sandfrug.,
 " 6 " Brötje, Hofemoll,
 " 10 " Dettjen, Heubüll.,
 " 11 " Martens, Hofel.,
 " 12 " Ummen, Nadorff.,
 " 14 " Bremer, Neuentrage.

Geschäftsabteilung des Kommunalverbandes Oldenburg-Amtes. Kreiskornstelle.

Am Freitag, den 6. Dezember 1918,
 vormittags 10 Uhr,
 werden in Wildeshausen, Marktplat, etwa

40 brauchbare Arbeitspferde

öffentlich meistbietend gegen Barszahlung versteigert. Bezahlung kann auch in Kriegsanzleihe zum Kennwerte erfolgen.
 Der Verkauf erfolgt nur an Pferdegebräucher, die einen Dringlichkeitsausweis (Pferdeart) von der zuständigen Zivilbehörde vorzeigen. Händler sind vom Kauf ausgeschlossen.

2. Grf.-Abtlg. Berg-Feldart.-Regts. Nr. 59.

Pferde = Verkauf.

Am Mittwoch, den 4. Dezember, Donnerstag, den 5. Dezember, und Freitag, den 6. Dezember, Sonnabend, den 7. Dezember, vormittags 10% Uhr,
 kommen auf dem Pferdemarktplat in Oldenburg

je ca. 150 Pferde

leichteren und schweren Schlages aus den Beständen hiesiger Truppenteile öffentlich meistbietend zum Verkauf.
 Zum Kauf werden nur solche Interessenten zugelassen, welche durch einen Ausweis, vom Gemeindevorstand angefertigt, nachweisen können, daß die Pferde nur für eigenen Betrieb erstanden werden sollen. — Inhaber von roten und weißen Pferdearten bedürfen keines besonderen Ausweises. — Händler sind somit vom Kauf ausgeschlossen.
 Kalfter und Stride sind vom Käufer mitzubringen.

des Garnisonkommandos: Die Pferdeverkaufskommission.

Schuhe

Sauschuhe, ohne Wegsch., mit echter Leberleiste, dauerhaft, pro Paar 7,20 fr. nur gegen Einzahlung des Betrages.
Schuhwarenfabrik M i m b a c h,
 (Rheinpfalz) No. 40.
 Grevsten, zu kaufen gesucht alte Bleedosen, Buchstraße 6.

Zu verkauf. v. Abbruch:

25 000 Stück gut gereinigte Siegfelsmeine,
 3 000 Stück Dachpfannen,
 12 Stück eij. Fenster, 85140 cm,
 500 lste. Meter gut erhall. Latten,
 4x7 cm.

Friedr. Carstens,
 Baugeschäft. — Lindenstraße.

Eingetroffen:
1 Waggon süße Serbstrüben,
 bestes Wintergemüse, bis Frühjahr haltbar, Zentner 7,50 M., 10 Pfund 80 S.
 Verkaufsstelle der Gartenbauvereine und des Hausfrauenvereins Heiligengeiststr. 4.

Allen Ziegeleien, die besser und billiger fabrizieren wollen, empfehle ich meine
Patent-Ziegelpressen,
 weil selbige sämtl. bekantnten Pressen gegenüber eine Anzahl leicht erkennbarer hochwichtiger Verbesserungen besitzen, die sich in vielen Ausführungen für die verschiedensten Zwecke glänzend bewährt haben.
Wilhelm Piest, Delmenhorst,
 Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Ausstellung kunstgewerbl. Arbeiten
E. Bakenhus, Ag. Müller, M. Naber, E. Ritter
 im Lesezimmer des Augusteums, vom 1. bis 9. Dezember.
 Geöffnet vormittags von 11—12 Uhr und Mittwochs und Sonntags nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Spielwaren
 empfiehlt in großer Auswahl
D. Diers, Rindenhofgarten 6, Ede Ebnernstraße.

Betriebsgemeinschaft kaufmännischer Verbände
 (58er Verein und D. S. V.)
 Auskunft in allen Angelegenheiten erteilt die Geschäftsstelle des D. S. V., Bahnhofplat 3.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich, vom Seeresdienst entlassen, mein
Baugeschäft
 in alter Weise wieder aufgenommen habe.
Friedr. Behrmann,
 Maurermeister u. Bauunternehmer,
 Oldenburg, Brommstr. 14.

Zu kaufen gesucht eine
Palme (Rhönig).
 Gest. Offerten unter L. Nr. 246 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich vom Militär entlassen bin und mein Geschäft wieder eröffnet habe.
Ernst Toben,
 Dekorations- u. Schrift-Maler,
 Nadorff, Lüttichstr. 2.

Kreisfägenblätter, Kreisfägen
 zum Brennholzschnitten,
Kreisfägenwellen, Bandfägen-Feil- u. Schräntmaschinen, Bandfägenblätter, Bandfägenfeilen, Hobelmesser, Bohrer, Fräser
 sowie sämtliche Werkzeuge für die mechanische Holzbearbeitung.
J. C. Krellwitz
 Bremen,
 Birkenstr. 4. — Telef. 2875

Das große
Traumbuch
 nach alten ägyptischen und arabischen Urkunden nur 1,80 M., Nachnahme 1,90 M.
 Universal-Verlag 44, Berlin W. 15.

Erste Strumpf-Reparatur-Anstalt
 hier am Plat.
Gelchw. Hegele
 Blumenstr. 56.
 Schnellste Behebung. Sorgfältigste Materialausnutzung.

Seiraten Sie nicht, Sie sind, aufst. Person, über Vermög., Charakter, Vorleben von uns genau informiert und. Dr. R. Familienausf. allerort. ein. unauflösl. „Globus“
Weltauskunft
 Berlin W. 35,
 Potsdamer Str. 118.
 Gebrüder 1903.

Fahrräder
 mit Gummi Feder
Job. Hinrichs,
 Nadorffstraße 118.
Haus
 Nr. 56 der Weinardustr. zu verkaufen. Näheres daselbst von 4 bis 5 Uhr.

Anlagen für Gas- u. Wasserleitungen
 sowie Reparaturen führt schnellstens aus
W. Tebbenjohanns,
 gegenüber dem Rathaus,
 Teleph. 1036. Teleph. 1038

Reformschwarz Dunkelblau
 und sämtl. anderen Farbena. Selbstfärb.
J. D. Kolwey,
 Reue-Degetrien, Rangesstr. 43,
 Bremerstr. 17.

Frach u. Smoking,
 gut erhalten, für große Figur zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 229 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Oldenburg, Ein 7 M. alt. Bienenstamm bill. a. v. reichhaltig, ohne Körner.
 Bremer Straße 17.
Tori,
 schmerz und leichter in jeder Menge.
 Ludw. Beckhauent.
Theater-Restaurant,
 Januar 738.
 Mittheilungen, entgegen u. im Theater, Abendessen u. bei Karte — kleine Preise.
 Heide Marktstr.

